

POLLER IN BERN

Denkmalpfleger denken um

Nach einem Crash ist der Poller an der Berner Hotelgasse seit drei Wochen ausser Betrieb. Jetzt wird er durch ein neues Modell ersetzt. Damit schwenkt die Denkmalpflege um – früher hatte sie sich gegen solch dicke Poller gewehrt.

Seit drei Wochen ist der 12 Zentimeter dünne Poller an der Berner Hotelgasse weg, weil er von einer Automobilistin wegrasiert worden ist. «Der Pfosten wurde regelrecht enturzelt», sagt Reto Zurbuchen vom städtischen Tiefbauamt (TVS).

Deshalb wurde in den letzten Tagen die Hotelgasse aufgerissen und die ganze Polleranlage ausgegraben. Nächste Woche wird der neue Pfosten installiert, getestet und dann in Betrieb genommen. Es wird ein neues Modell sein, das bis vor kurzem in Bern kein Thema war.

Bern: Jetzt breitere Poller

Der neue Poller wird mit 25 Zentimetern mehr als doppelt so breit sein wie der bisherige. Statt der gelb-schwarzen Streifen hat er eine Beleuchtung. «Für die Sichtbarkeit ist dies ein Fortschritt», sagt Reto Zurbuchen. Solch breitere Poller waren bisher nur ausserhalb der Berner Altstadt anzutreffen.

Dass die TVS nun auch in der Innenstadt breitere Poller einbaut, geht für die Denkmalpflege in Ordnung: «Eine diskrete Lösung wäre besser, aber wir haben gesehen, dass dies wegen der Unfälle nicht funktioniert», sagt der städtische Denkmalpfleger Jean-Daniel Gross.

Bern: Viele Probleme

Damit schwenkt die Denkmalpflege um, denn gegen solch breite Poller hatte sie sich vor der Einführung vor vier Jahren vehement gewehrt. Es mussten dünne her, weil die dicken Pfosten das Altstadtbild nach Meinung des früheren Denkmalpflegers zu stark beeinträchtigt hätten. Doch diese «Light»-Poller sind in der Berner Altstadt seit der Inbetriebnahme ein Flop: Die Hebelwirkung bei einem Crash ist derart stark, dass



Neuer Poller in der Hotelgasse: Für den neuen, dickeren Poller sind Bauarbeiten im Untergrund nötig.

Jürg Spori

sogar die Fundamente beschädigt werden können. Es gab auch Probleme mit der Steuerung.

Die Evaluation der dünnen Poller erfolgte seinerzeit im Rahmen einer städtischen Arbeitsgruppe, in der – unter anderem – Denkmalpflege, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung, Polizei und Tiefbauamt vertreten wa-

ren. «Der Entscheid für die schlanken Poller fiel nach dem damaligen Stand der Erkenntnisse», sagt Reto Zurbuchen.

Lenzburg: Keine Probleme

Im Gegensatz zu Bern, wo die Poller seit vier Jahren Probleme machen, funktionieren diejenigen in Lenzburg gut. «Die Poller

auf dem Hypiplatz und bei der Berufsschule funktionieren technisch und steuerungsmässig einwandfrei», sagt Christian Brenner, Abteilungsleiter Tiefbau der Stadt Lenzburg. Und zwar im Sommer und Winter. Frost oder mögliche Steinchen in den Fugen blockieren ihre Funktion nicht. «Bei der Durch-

fahrt der Busse gab es bisher keinen Unfall», sagt Brenner. Seit Inbetriebnahme vor vier Jahren haben sich die Poller am Hypiplatz über 260 000-mal abgesehen. Nach Brenners Angaben werden diese von der Firma Swisppoller gewartet. Nur ab und zu müsse ein Ventil ersetzt werden.

Lenzburg: Schneller ersetzt

Nicht nur in Bern, sondern auch in Lenzburg fahren Autos gegen Poller. «Sind die Pfosten beschädigt, können sie innert 24 Stunden von der Firma Swisppoller ersetzt werden», sagt Brenner. In Lenzburg wurde bei einem Crash noch nie ein Poller «enturzelt», wie dies vor drei Wochen in Bern der Fall war. Grund: «Die hydraulischen, hohen Poller in Bern verursachen durch die grössere Hebelwirkung an den Fundamenten grössere Schäden als die breiten und weniger hohen pneumatischen Edelstahlpfosten in Lenzburg», sagt Swisppoller-Chef Lukas Fischer.

JÜRGEN SPORI



Flop: Hohe, schlanke Gusspoller an der Hotelgasse in Bern.



Top: Breite, tiefe Edelstahlpoller am Hypiplatz in Lenzburg, die von Swisppoller-Chef Lukas Fischer geliefert wurden.

Jürg Spori

WASSERFALLEN:

«Stadt Bern kapituliert vor Antifa»

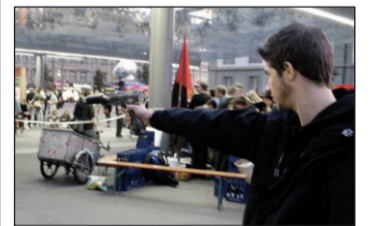
Der Rechtsstaat müsse für alle gelten, sagt FDP-Nationalrat Christian Wasserfallen und übt Kritik am «Anti-SVP-Aktionstag».

Christian Wasserfallen ist verärgert. Der FDP-Nationalrat war am Mittwoch Zeuge der unwilligten Antifa-Kundgebung auf dem Berner Bahnhofplatz. Knapp 300 Demonstranten haben dabei unter anderem mit Gotcha-Pistolen auf SVP-Zielfiguren geschossen (wir berichteten). «Wenn unsere Partei eine Standaktion auf dem Bahnhofplatz durchführen will, um Lebkuchen zu verteilen, müssen unsere Leute eine Bewilligung haben. Aber dieses Antifa-Pack macht einfach, was es will», sagt Wasserfallen.

Kritik an Nause und Käser

Für den Nationalrat ist klar, dass die Polizei hätte einschreiten müssen. «Der Rechtsstaat gilt für alle. Es kann nicht sein, dass man diese Leute gewähren lässt, nur weil man befürchtet, dass sie sonst noch mehr Ärger machen. Das kommt einer Kapitulation gleich.» Der Rechtsstaat werde so schrittweise abgeschafft und gelte nur noch für diejenigen, die sich grundsätzlich an die Regeln halten.

Wasserfallen übt harte Kritik am städtischen Sicherheitsdirektor Reto Nause (CVP). «Leider spielt Herr Nause das Spiel der Antifa mit, was mich von einem bürgerlichen Gemeinderat massiv enttäuscht.» Auch sein Parteikollege, der kantonale Polizeidirektor Hans-Jürg Käser, habe



Jürg Spori

Unwilligte Demo:

Am Anti-SVP-Aktionstag wurde mit Gotcha-Pistolen geschossen.

versagt. «Es ist seine Aufgabe, dem Rechtsstaat Geltung zu verschaffen», so Wasserfallen.

Nause: «Schaden geringer»

In der gestrigen Ausgabe der BZ verteidigte Reto Nause die Politik der Stadt. Die Fakten würden für Berns Demo-Management sprechen. «Wenn man die Schadenssumme der letzten beiden Jahre addiert und mit den Jahren davor vergleicht, wird man feststellen, dass nur noch sehr wenig passiert ist», so Nause.

Der CVP-Gemeinderat verurteilte die Antifa-Aktivisten ebenfalls scharf. Ihr Verhalten sei «dumm», sagte er.

RALPH HEINIGER

REITSCHULE

Ein Angriff auf die Polizei

Vor der Berner Reitschule warfen Vermummte Steine gegen ein Polizeifahrzeug. Ein Polizist wurde dabei verletzt.

Am Freitagmorgen gegen 2.40 Uhr warfen verummte Personen Steine auf einen Patrouillenwagen der Kantonspolizei. Tatort war laut Polizeimeldung die Schützenmattstrasse auf der Höhe der Reitschule.

Durch die Steine wurde ein Polizist leicht verletzt. Die Pa-

trouille musste sofort ins Spital, damit der verletzte Polizist behandelt werden konnte. Daher wurde die Verfolgung der Vermummten nicht aufgenommen. Am Fahrzeug wurden die Front- und Seitenscheibe eingeschlagen, und die Motorhaube erlitt Kratzer und Lackschäden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. Die Unbekannten konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. Die Kantonspolizei in Bern sucht Zeugen (Telefon 031 634 41 11).

RAH/PD

FALL KNEUBÜHL

Verletzter Polizist ist wieder Zuhause

Der Polizist, der vom Bieler Rentner Peter Hans Kneubühl angeschossen wurde, konnte das Spital wieder verlassen.

Der Polizist, der beim Einsatz im Fall des Rentners Peter Hans Kneubühl schwer verletzt wurde, konnte das Spital letzte Woche wieder verlassen. Dies sagte Polizeisprecherin Florie Marion gestern auf Anfrage. Vorläufig kann der Mann aber noch nicht

arbeiten, er muss sich zuerst erholen.

Kneubühl hat sich nach einem Polizeieinsatz in seinem Haus in Biel verschanzt. In der Nacht auf den 9. September gab mehrere Schüsse ab (wir berichteten). Dabei wurde ein Polizist schwer verletzt. Er wurde am Hals getroffen und musste operiert werden, erklärte die Polizei. Zuerst lag der Polizist in der Intensivstation, konnte aber nach wenigen Tagen auf die Pflegeabteilung gebracht werden.

RAH

ANZEIGE

aloha
Der Fotowettbewerb
Hawaiireise gewinnen auf:
aloha.bernerzeitung.ch
BERNERZEITUNG BZ

ANZEIGE

Ihr Altgold ist uns viel wert.
Wir offerieren Ihnen Höchstpreise.
KURZ
SCHMUCK UND UHREN
BERN | SPITALGASSE 20